

Heidelberg,

einst Hauptstadt der Rhein-Pfalz und fünf Jahrhunderte hindurch Residenz, erhob sich zu mehreren Malen aus der Asche; im Laufe der Zeiten wurde der Ort bald zerstört, bald wieder aufgebaut. Er litt 1278 und 1288 durch gewaltige Feuerbrünste und mehr noch später durch verheerende Kriege.

Die Geschichte der Stadt geht, jedoch nicht mit Sicherheit, in frühe Jahrhunderte zurück. Ueber den Ursprung weiß man wenig Verlässiges; so viel ist richtig, daß arme Hirten und betriebsame Fischer lange zuvor am Berge und im Thale sich ansiedelten und Römer in Castellen auf den nahen Höhen herrschten. Die Familien-Namen Hermuth, Fries und Ueberle sollen jene sein, die sich von frühester Zeit her erhalten haben.

Am 6. September 1622 wurde Heidelberg durch Tilly's Kroaten mit Sturm erobert; drei Tage hindurch wurde gemordet und geplündert. Das Schloß fiel am 10. September durch Capitulation in die Gewalt der Feinde und bis zum 15. Mai 1633 blieben Stadt und Schloß von denselben besetzt. Abel Moba, schwedischer Oberst, wurde der Befreier; es gelang ihm, sich der Stadt durch List zu bemächtigen und nach kurzer Belagerung wurde auch das Schloß übergeben.

Am 26. October 1688 kam Heidelberg in die Gewalt der Franzosen, am 16. Februar 1689 begannen sie unter Melac ihre Gränelthaten, sie zerstörten das Schloß, sprengten den dicken Thurm, die Neckarbrücke und Verschanzungen, verbrannten das Rathhaus, die Canzlei, den Marstall und viele Wohnhäuser, plünderten bis zum 2. März und nahmen mehrere Bürger als Geiseln mit fort.

Am 22. und 23. Mai 1693 fiel Heidelberg, Stadt und Schloß, durch Verrätherei des Generals von Herdersdorff wieder in die Gewalt der Franzosen; ganz Heidelberg wurde in Schutt und Asche verwandelt, nur 20 Häuser, das Kapuzinerkloster und einige Wohnungen des Schloßbergs blieben verschont. Ein Jahr später stürmte eine französische Heeresabtheilung von Philippsburg aus auf Heidelberg los, sie verlangten 15,000 Gulden Contribution, und da die unglücklichen Bewohner die verlangte Summe nicht aufbringen vermochten, zertrümmerten die Franzosen nicht nur die wenigen im vorigen Jahre verschont gebliebenen Woh-